

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Tram

(wü-pa, würlki passiert)

E Fräulein isch im Tram gsässe und hät roti, neu, durchsichtig, moderni, sidegi, furi und schöni Strömpf a ghaa. Näbet dem Fräulein wo die schigge, schöne, sidige, durchsichtige, moderne, rote, neue und türe Strömpf aghaa hät, isch e arms, chlis, blonds, barfüehigs, vebondes, veschörpft und veschondes Büebli mit sim arme, rächtschaffene, gsonde, tüchtige und chline Vater gsi. Do hät uf eimol dä arm, chli, barfüehig, brav, vebonde und veschörpft Bueb uf da schö, guet kleidit, modern, frisieret, nobel und gmolet Fräulein zeigt und sin Vater gfroget: (Er hätt äbe no nie so tolli, roti, durchsichtig, moderni und sidigi Strömpf gsää): «Hät die lange, dünne, schlanke Bei de Moler Bodema gmolet?»
KuNu.

Lieber Nebelspalter!

Neben uns steht eine feudale, neue Villa, die sich ein steinreich gewordener Kriegsgewinnler hat bauen lassen, und da der Mano trotzdem ein ganz gemütlicher Henggel ist, habe ich mich von ihm letztin zu einer Soirée einladen lassen. Als Clou wurde ein bekannter Pianist angekündigt, der Tags zuvor im großen Tonhallsaal ein Konzert gegeben hatte. Ich gehe also hin, treffe ein Rudel Bekannter, ein kaltes Buffet nebst Tee und Weinen, die nicht von schlechten Eltern sind, und hernach begibt sich der Glanzpunkt des Abends an den Flügel und spielt ein Stück Schubert-Harmonien, zart und leise, wie hingehaucht. Wir sind alle überwältigt. Auch der Gastgeber. Der kann sich's indessen trotzdem nicht verkneifen, tritt hinter den Künstler und flüstert ihm über die Achsel hinweg aufmunternd zu: «Herr Profässer, schiele Sie ruehig nummen e kli luuter, obe wie unde wohnt niemers, und ds ganze Huus ghört üs ellei ...»

MB.

Rezept zum Gas sparen

Neulich wollte mein Kari Wasser zum Rasieren warm machen. Ich sagte entrüstet: «Aber doch nicht auf dem Gas?»

«Jä, wo söll is de süsch warm mache?»

«Gang i d'Wöschchuchi u mach es FÜR aal!»

«Jä, u de ds Holz, wo me doch o mueß spare, wil's nid bizugsfrei isch?»

Während ich angestrengt nachdenke, wie das Problem gelöst werden könnte, holt Kari meine zwei Paar Zoccoli aus dem Schuhkästchen und schleicht sich damit in die Waschküche und, das Herz will mir stille stehen, und köcherlet sich sein Rasiervasser mit bezugsfreiem Holz! Anne-Bäbi

Die Schweiz das unvergleichlich schöne Land



Das Wallis, das Quellenland der Rhone, ist eine Welt für sich. Altes urwüchsiges Volksleben erhält sich hier noch in Tracht, Sitte, Brauch und Wirtschaftsform. Gewaltig ragen die Viertausender, die Hochziele aller Bergsteiger, aus den Tälern empor. Im südlich-milden Klima, auf dem kulturgesättigten Boden des breiten Stromtales aber reift der üppige Segen der Weinberge und Edelobstkulturen heran. Die Lötschberg-, Simplon- und Furka-Oberalp-Linien und die kühnen Bergbahnen rücken die entfernteste Berg-einsamkeit nah an die Städte der West- und Nordschweiz heran. Benützen Sie für Ihre Ferien im Wallis das Schweizer Ferienabonnement.